

Ingenieure unterstützen die Energiestrategie 2050 des Bundesrates

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic hat unter ihren Mitgliedern eine Online-Befragung zur Energiestrategie 2050 durchgeführt.

Diese zeigt eine breite Abstützung der bundesrätlichen Energiepolitik. Mehr als drei Viertel aller usic-Mitglieder sind mit der energiepolitischen Stossrichtung einverstanden.

Der Bundesrat hat am 4. September 2013 die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 verabschiedet und dem Parlament zur Beratung überwiesen. Ziel ist der etappenweise Umbau der Schweizer Energieversorgung bis 2050, der insbesondere durch die Senkung des Energieverbrauchs und den zeitgerechten und wirtschaftlich tragbaren Ausbau der erneuerbaren Energien erreicht werden soll. Die usic unterstützt grundsätzlich die Energiestrategie 2050 des Bundesrates, wie dies bereits in der Vernehmlassung und im

Energie-Positionspapier kommuniziert worden ist. Die offizielle Haltung der usic wird nun durch die Befragung der einzelnen Mitglieder bestätigt. Rund 77 Prozent der Mitgliedsunternehmungen sind grundsätzlich mit den drei Stossrichtungen der Energiestrategie 2050 – Verbesserung der Energieeffizienz, Ausbau des Anteils erneuerbarer Energie, Einsatz fossiler Stromproduktion und Stromimporte zur Versorgungssicherheit – einverstanden. Zentrale Ansatzpunkte für eine Ablehnung der Energiestrategie 2050 sind bei 23 Prozent der Umfrageteilnehmer der Einsatz fossiler Stromproduktion, die mangelnde Versorgungssicherheit und die damit einhergehende Abhängigkeit von Stromimporten sowie die generelle Verbannung der Kernenergie.

Politische Rahmenbedingungen als Grundlage

Die usic weist nicht zum ersten Mal darauf hin, dass für die erfolgreiche Umsetzung der Energiestrategie 2050 gewisse Rahmenbedingungen erfüllt sein müssen. Dazu gehört explizit die Schaffung von mehr Planungs- und Rechtssicherheit für die Ingenieurunternehmungen, denn nur so können dringend benötigte Investitionen ausgelöst werden. Weiter werden von der Politik klarere

Prioritäten und Regelungen zur Lösung von Interessenkonflikten zwischen Versorgungssicherheit und Umweltschutzanliegen verlangt. Zudem sollen Forschung und Lehre im Bereich Energie sowie die Bildung und Nutzung zentraler Wissenspools zur sämtlichen energierelevanten Themen gestärkt und gefördert werden.

Das spezifische Fachwissen der Ingenieurinnen und Ingenieure ist in diesem Kontext unverzichtbar, dieses ist deshalb möglichst zeitnah in die Planung und die Umsetzung der Energiestrategie 2050 miteinzubeziehen. Mario Marti, Geschäftsführer der usic, hält dazu fest: «Die Ingenieurinnen und Ingenieure in diesem Land arbeiten schon heute an der Schweiz von morgen – insbesondere auch im Energiebereich. Nur mit innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen können die vielfältigen Herausforderungen der Energiewende von unserer Seite her aktiv bewältigt werden.»

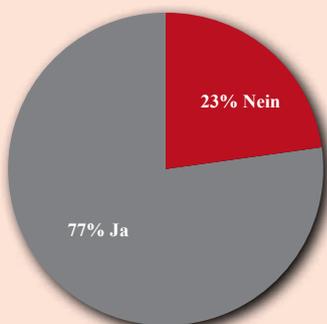
Investitionen in Forschungs- und Ausbildungszentren

Weiter zeigt die Mitgliederbefragung, dass der Rückbau von bestehenden Kernkraftwerken in der Schweiz als eine besondere Herausforderung innerhalb der Energiestrategie 2050 gesehen wird. Rund 90 Prozent der befragten usic-Mitglieder geben an, in ihren Unternehmen heute nicht über das notwendige Wissen und die Kapazitäten zum Rückbau bestehender Schweizer Atomkraftwerke zu verfügen. Dieser Punkt müsse zwingend in die Planung neuer Forschungs- und Ausbildungszentren im Rahmen der Energiestrategie 2050 aufgenommen werden, meint die usic.

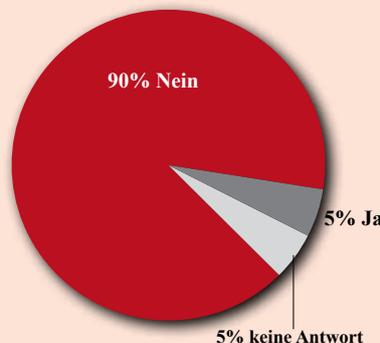
Die Mehrheit der Schweizer Ingenieurunternehmen glaubt daran, dass die Energiewende, wie vom Bundesrat skizziert, möglich ist und ist auch bereit, dafür zu investieren. Rund 67 Prozent der usic-Mitglieder wollen die notwendigen Kapazitäten und personellen Ressourcen aufbauen, um die angestrebte Energiewende mit langfristig geplanten Massnahmen aktiv zu unterstützen.

Die detaillierte Auswertung der Umfrage ist abrufbar unter

www.usic.ch/fgeu/stellungnahmen



Frage 1/13: Sind Sie grundsätzlich mit den drei Stossrichtungen der Energiestrategie 2050 der Schweiz (Energieeffizienz verstärken, Anteil erneuerbare Energien ausbauen, fossile Stromproduktion und Stromimporte zur Versorgungssicherheit) einverstanden?



Frage 5/13: Verfügen Sie heute in Ihrem Unternehmen über ausreichendes Wissen und über Kapazitäten, um bestehende Schweizer Atomkraftwerke rückzubauen zu können?



FIDIC-Kongress 2013 in Barcelona – Centenary Conference

Mario Marti, Geschäftsführer usic

Der diesjährige Kongress der FIDIC (International Federation of Consulting Engineers) fand vom 15. bis 18. September in Barcelona statt und stand unter dem Motto «Quality of Life: Our Responsibility». Gleichzeitig diente der Anlass der Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der FIDIC. Vor hundert Jahren, 1913, gründeten die Ingenieurverbände von Frankreich, Belgien und der Schweiz in Gent die FIDIC. Die usic ist somit Gründungsmitglied der FIDIC. Am Jubiläumskongress nahmen gut 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus beinahe 100 Ländern teil. Damit zählt der FIDIC-Kongress zu den wichtigsten internationalen Anlässen der Ingenieurbranche. Von den behandelten Themen sind aus Schweizer Sicht vor allem folgende von Interesse:

■ Die FIDIC publizierte ein «FIDIC Sustainability Pack», welches aus drei Dokumenten besteht: Der Leitfaden «Project Sustainability Management» und das «Project Sustainability Logbook» bieten Informationen und Werkzeuge für die Implementierung und Umsetzung grosser Projekte im

Bereich der Nachhaltigkeit. Das dritte Dokument – «Rethink Cities» – enthält eine umfassende Darstellung der Herausforderungen rund um die Städte, die im Lichte der nachhaltigen Entwicklung zu meistern sind.

■ Präsentiert wurde die zweite Auflage der «FIDIC Guidelines for the Selection of Consultants». Dieses Dokument enthält die Empfehlungen der FIDIC für die Vergabe von Ingenieurdienstleistungen. Noch stärker als die erste Auflage setzt das neue Dokument den Fokus auf die Bewertung der Qualität der Angebote (Quality Based Selection); der Preis soll erst in einer zweiten Phase – nach konkreten Richtlinien – mit dem qualitativ besten Anbieter vereinbart werden.

Anlässlich des Kongresses übernahm Pablo Bueno (Spanien) das Präsidium der FIDIC von Geoff French (UK). Mit Kiran Kapila (Indien), Moncef Ziani (Marokko) und William Howard (USA) wurden drei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Der nächste Kongress findet vom 28. September bis 1. Oktober 2014 in Rio de Janeiro statt (Motto: «Sustainable Solutions for a Changing World»).

Weitere Informationen www.fidic.org

usic

Union Suisse des Sociétés d'Ingenieurs-Consells
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
Swiss Association of Consulting Engineers
Member of FIDIC and EFCA

- 434 Mitgliedsunternehmen mit rund 502 Zweigstellen und gut 11 030 Mitarbeitenden (plus 1330 Lernende, davon 292 in der BMS-Ausbildung)
- Bruttoumsatz rund 1,917 Mrd. Franken (2012)
- Präsident: Alfred Squaratti, Pini Swiss Engineers
- Geschäftsführer: Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern
- Geschäftsstelle: usic, Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern
- 14 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz

Wichtige Links:

www.usic.ch
www.bilding.ch
www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch
www.facebook.com/k.ING.usic
www.facebook.com/usic.ch
www.twitter.com/usic_ch